

L02478 Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 28. 8. 1926

,Herrn Dr. Arthur Schnitzler
Sternwartestrasse 71
Wien XVIII

Kopenhagen Goethes Geburtstag 1926

5 Verehrter Freund Seit April 1925 hab ich Sie nicht gesehen, und es ist mir, als sah ich Sie gestern. So lebhaft stehen Sie mir vor Augen. Seitdem haben Sie eine weite Reise nach den canarischen Inseln gemacht, sich freundlich meiner erinnert, mir die sonderbar tiefssinnige Traumnovelle zugesandt, vermutlich noch anderes her-
vorgebracht. Ich bitte nur, mich nicht zu vergessen; ich war in Karlsbad, Prag,
10 Schandau, meiner Gesundheit halber, und bin nicht krank, arbeite weiter mit Forschungen über Petrus u. Paulus. Ueber Petrus erschien vor langer Zeit ein Büchlein, aber da mein Verleger in Berlin bankerot ist, wurde es nicht deutsch publicirt.

Es war schön, daß ich in Wien Ihr Gast sein durfte. Ihre junge Tochter war ,war
15 Schmuck des Hauses.

Ich bitte, gelegentlich Beer-Hofmann und seine Gemahlin sehr herzlich von mir zu grüssen.

Ich weiss nicht, ob Sie Zeit zum Lesen haben. Sonst würde ich Ihnen Kyra Kyralina von dem Rumänen Panit Istrati empfehlen. Er schreibt französisch und hat grosse
20 Frische.

Ihr getreuer Freund

Georg B

⌚ CUL, Schnitzler, B 17.
Postkarte, 1087 Zeichen
Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent
Versand: Stempel: »København, 28. VIII. 1926«.
Schnitzler: 1) mit Bleistift datiert: »28/8« 2) mit rotem Buntstift vereinzelte Unterstreichungen
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »63«
✉ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Bern: Francke 1956, S. 153.